


8 Brück, Tilman (Red.): Ökonomie der Sicherheit. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Band 2009/4, Duncker & Humblot, Berlin, 2009, 149 Seiten. ISBN 978-3-428-13294-2

Die Ökonomie der Sicherheit ist ein noch junger Forschungszweig, der mit ökonomischen Konzepten und Methoden die Ursachen, Funktionsweisen und Folgen von Terrorismus untersucht sowie den wirtschafts- und sicherheitspolitischen Handlungsbedarf und ökonomische Wege zur Bekämpfung des Terrorismus aufzeigt. Seit dem 11. September 2001 hat sich das Spektrum des Forschungszweiges erheblich erweitert: Zunächst standen die Folgen von Terrorismus für ganze Volkswirtschaften oder

 Springer

einzelne Sektoren im Vordergrund der Diskussionen. Auch die ökonomischen, politischen und ethnisch/religiösen Motive für die Entstehung von Terrorismus wurden und werden weiterhin analysiert. Eine zentrale Frage ist die nach der (wirtschaftlich) sinnvollen Bekämpfung von Terrorismus, das heißt nach dem optimalen Grad der Bekämpfung des Terrorismus. In diesem Zusammenhang werden die Möglichkeiten zur Kontrolle der Finanzierungsströme terroristischer Aktivitäten untersucht. In letzter Zeit werden die Terrorismusbekämpfung und die damit verbundenen Kosten stärker im Rahmen einer mehrdimensionalen Sicherheitspolitik diskutiert. Eine besonders junge Forschungsrichtung untersucht die Medienwirksamkeit von Terroranschlägen und die (damit verbundene) subjektive Wahrnehmung von Terrorismus in der Bevölkerung (siehe Brück und Müller 2010). Auch hierbei wird über das singuläre Ereignis terroristischer Aktivität hinaus das Sicherheitsempfinden und die allgemeine Sicherheitslage thematisiert und überlegt, welcher Handlungsbedarf abgeleitet werden kann und welche wirtschaftlich sinnvollen Strategien eingeleitet werden sollten beziehungsweise, ob bestehende Anti-Terror-Maßnahmen überhaupt effektiv sind. Diese mehrdimensionale Einbettung in allgemeine sicherheitspolitische und spezielle wirtschaftspolitische Strategien und darüber hinaus der Einbezug ethischer Fragen zeigt sich auch bei vielen der in dieser Publikation vorgestellten Beiträge.